

Erweiterungsbau begonnen worden, der 1914 der Benutzung übergeben wird. Er ist nach den Plänen der Architekten Raabe und Wöhlecke, B. D. U., in Altona zur Ausführung gelangt. Die Baukosten betragen rund 700000 Mark. Außer einer erheblichen Erweiterung der Ausstellungs- und Verwaltungsräume sind ein Erfrischungsraum, Raum für Wanderausstellungen und ein großer Vortragsaal geschaffen worden. In Verbindung mit der Fischereiausstellung ist ein großes Aquarium aufgestellt worden.

Schulgebäude.

E. Brandt.

Besonders große Anforderungen haben sich auf dem Gebiete des Schulbauwesens geltend gemacht. Es sind hohe und ausreichend belichtete Zimmer geschaffen worden. Die Erwärmung erfolgt durchweg durch Sammelheizung. Für ausreichende Zufuhr frischer und Abführung der verbrauchten Luft ist gesorgt. Die Anlage steinerner Treppen und Flure gewährt in weitestgehender Weise Feuersicherheit. Die Lehrklassen sind durchweg als Langklassen angeordnet und haben bei den Volksschulen Abmessungen von 6 bis 9 m, bei den höheren Schulen von 6 bis 8 m erhalten. Die sämtlichen Schulbauten sind nach den im städtischen Hochbauamt aufgestellten Plänen ausgeführt.

Volks- und Mittelschulen.

Außer drei Gebäuden mit zusammen 42 Klassen, die, um dem Notstande der fliegenden Klassen mit einem Schlage abzuhelpen, in den Jahren 1899 bis 1901 in Fachwerk zur Aushilfe hergestellt wurden, sind drei Volksschulgebäude und eine Mittelschule erbaut worden.

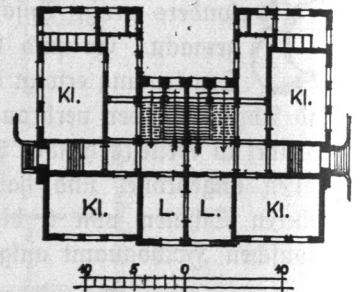
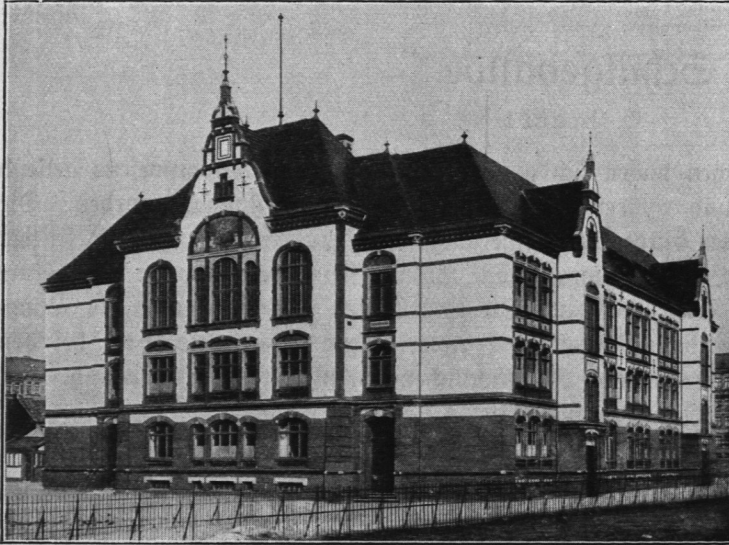
Die Mittelschule an der Sommerhuderstraße (Abb. 1078 und 1079) mit getrennten Abteilungen für Mädchen und Knaben ist in der Zeit von Februar 1899 bis März 1900 mit einer Klassenzahl von 26 erbaut worden; schon im Jahre 1902/03 wurde die Klassenzahl um neun vermehrt. Außer den Klassenräumen und den notwendigen Nebenräumen sind die gemeinsam zu benutzenden Räume, nämlich eine Aula, ein Zeichensaal und ein Unterrichtszimmer für Naturwissenschaften, vorhanden. Die Aborte sowohl, als auch die Turnhallen sind getrennt für Knaben und Mädchen in besonderen Gebäuden untergebracht. Die Schaufseiten des Schulgebäudes sind einfach, doch angemessen durchgebildet. Das Erdgeschoß und die Architekturlinien der übrigen Geschosse sind in Ziegelrohbau hergestellt, die Flächen sind gepuht. Im beherrschenden Giebelfelde des Mittelbaues ist als besonderer Schmuck ein farbiges Bild in Stiftnosaik, die Wissenschaft darstellend, angebracht worden.

Baukosten: für das 26klassige Schulgebäude 314800 Mark, für Turnhalle und Abortgebäude 30000 Mark, für den 9klassigen Erweiterungsbau 84600 Mark.

Die Doppel-Volksschule an der Paulstraße, im Jahre 1907/08 erbaut (Abb. 1080), vereinigt unter ihrem Dache eine Knabenmittelschule und eine katholische Schule für Knaben und Mädchen; sie umfaßt 14 Klassen. Die Klassenräume verteilen sich auf drei Geschosse; in dem ausgebauten Dachgeschosse sind Zeichensäle, die gleichzeitig als Handfertigeräume dienen, vorhanden. Die Aborte befinden sich an den Flurenden jedes einzelnen Geschosses. Das Gebäudeäußere ist im Erdgeschoß in Rohbau, in den Geschossen als Puzbau hergestellt. Das Dach ist in Schiefer eingedeckt. Im Jahre 1909 ist auf einem der Schule gegenüberliegenden Grundstück eine Turnhalle erbaut worden, die gleichzeitig von zwei andern, in unmittelbarer Nähe gelegenen Schulen benutzt wird. Die Halle ist mit 14 bis 25 m so geräumig, daß gleichzeitig zwei Klassen in ihr unterrichtet werden können; im Kellergeschoß ist eine Brausebadanlage geschaffen.

Baukosten: für die Schule 210500 Mark, für die Turnhalle samt Einfriedigung und Platzabtragungen 75000 Mark.

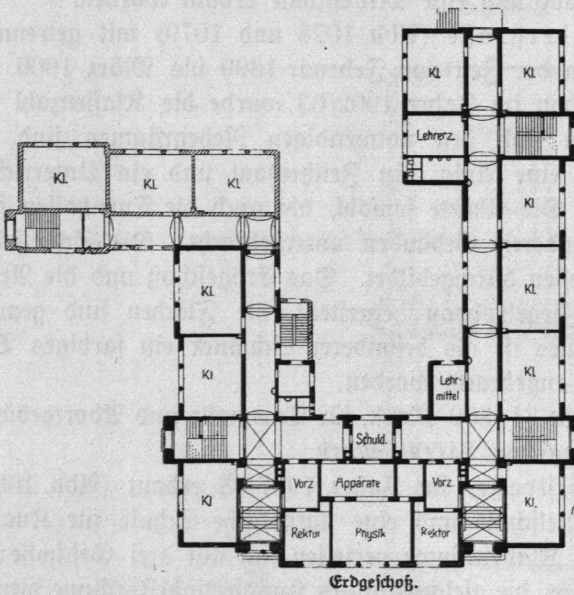
Die Doppel-Volksschule an der Herderstraße (Abb. 1081) ist in den Jahren 1904 bis 1906 erbaut worden; sie umfaßt, auf drei Stockwerke verteilt, 28 Klassen, je 14 für Knaben und Mädchen. Im Dachgeschoß liegen die Zeichensäle. Die Schule enthält außerdem noch Räume für eine Zahnklinik und im Kellergechoß ein Brausebad in einem Umfange, daß gleichzeitig die Schüler einer Klasse gebadet werden können, und endlich eine geräumige Haus-



Erdgeschoß.

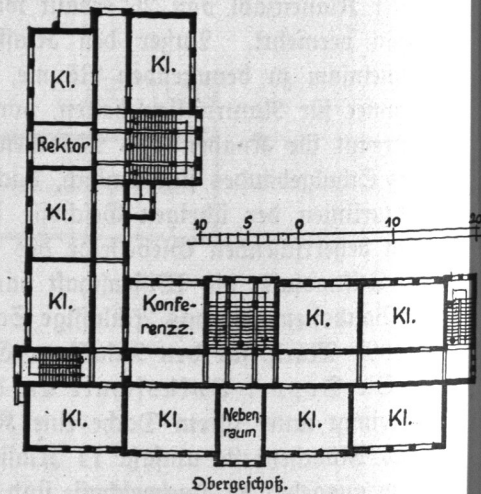
Abb. 1080.

Volksschule Paulstraße.



Erdgeschoß.

Abb. 1078 und 1079. Volksschule Sommerhuderstraße.



Obergeschoß.

Abb. 1081. Volksschule Herderstraße.

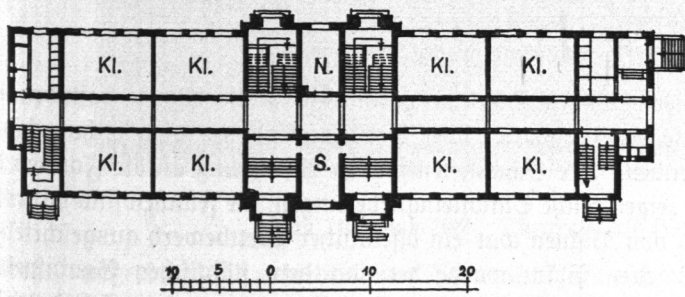
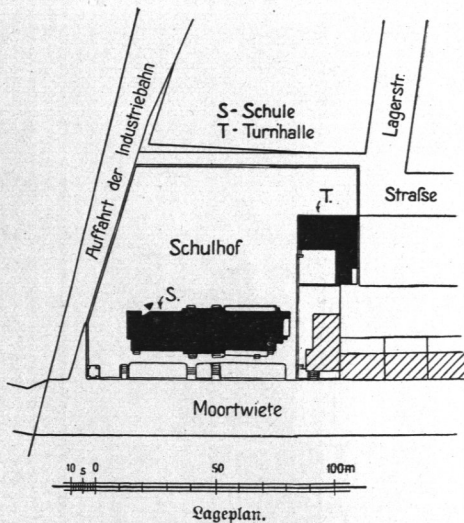
haltungsschule. Der Aufbau des Gebäudes ist als Ziegelrohbau mit Bugflächen hergestellt. Die Schülerabortonanlagen sind in besonderen Gebäuden angeordnet, ebenso die Turnhalle mit Abmessungen von 14×25 m.

Baukosten: für das Schulgebäude einschließlich Einfriedigung, Hofbefestigung und Fußwegbelag 351400 Mark, für die Turnhalle und das Abortgebäude 73600 Mark.

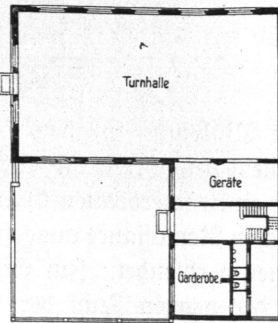
Die Doppel-Volksschule an der Moortwiete (Abb. 1082 bis 1085) vereinigt unter ihrem Dache eine 14klassige Knabenschule, eine 7klassige Mädchenschule, eine 3klassige Hilfschule für

Schwachförmige und eine 4klassige Förderschule. Die einzelnen Anstalten sind sämtlich voneinander getrennt. Die Raumordnung ist derartig erfolgt, daß bei einer Hinausverlegung der Hilfsschule und der Förderschule das Gebäude mit geringfügigen baulichen Änderungen in zwei 14klassige Schulen umgewandelt werden kann. Das vollständig ausgebaute Dachgeschoß enthält einen Zeichensaal und Räume für Handfertigkeitsunterricht sowie mehrere Klassenräume. Im Keller befinden sich eine Haushaltungsschule und die geräumige Brausebadanlage. An den Flurenden jedes Geschosses befinden sich die Abortanlagen.

Im Gegensatz zu den vorstehend beschriebenen Schulen, die teils einseitig, teils zweiseitig eingebaute Flure zeigen, ist diese Schule durchweg zweiseitig durchgeführt. Der Aufbau des Gebäudes zeigt bei schlichter Gesamtwirkung eine aus dem Zweck des Gebäudes entwickelte Fassadengestaltung und ist im Erdgeschoß in Ziegelverblendung, in den übrigen Geschossen in Terranovaputz ausgeführt. Das stark hervortretende hohe Mansardendach ist in roten Viber-schwänzen eingedeckt worden. Die Turnhalle mit Abmessungen von 14×25 m und den erforderlichen Nebenräumen sowie die Wohnung des Hilfsschuldieners sind in einem besonderen Gebäude untergebracht. Baukosten: für das Schulgebäude 402400, für die Turnhalle 62000 Mark.



ErdgeschoÙ.



Turnhalle.

Abb. 1082 bis 1085. Volksschule Moortwiete.

Höhere Schulen.

An der Tresckow-Allee im Stadtteil Ottensen wurde 1895/96 eine Realschule mit einem Kostenaufwand von 232420 Mark erbaut. (Abb. 1086 und 1087.) Sie umfaßt die Klassen für die Hauptschule und Vorschule; außer diesen und den erforderlichen Nebenräumen sowie den Verwaltungsräumen sind Aula, Zeichensaal, Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht

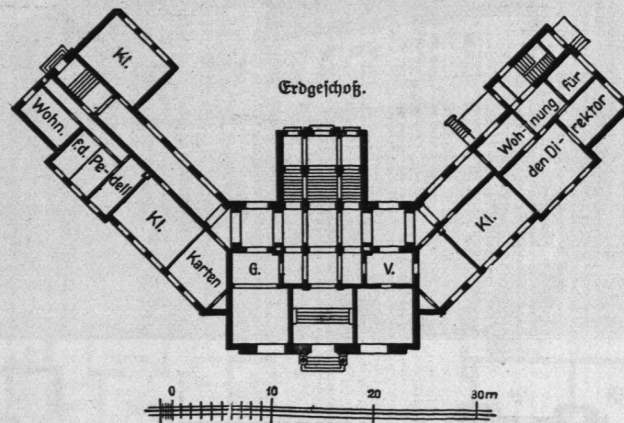
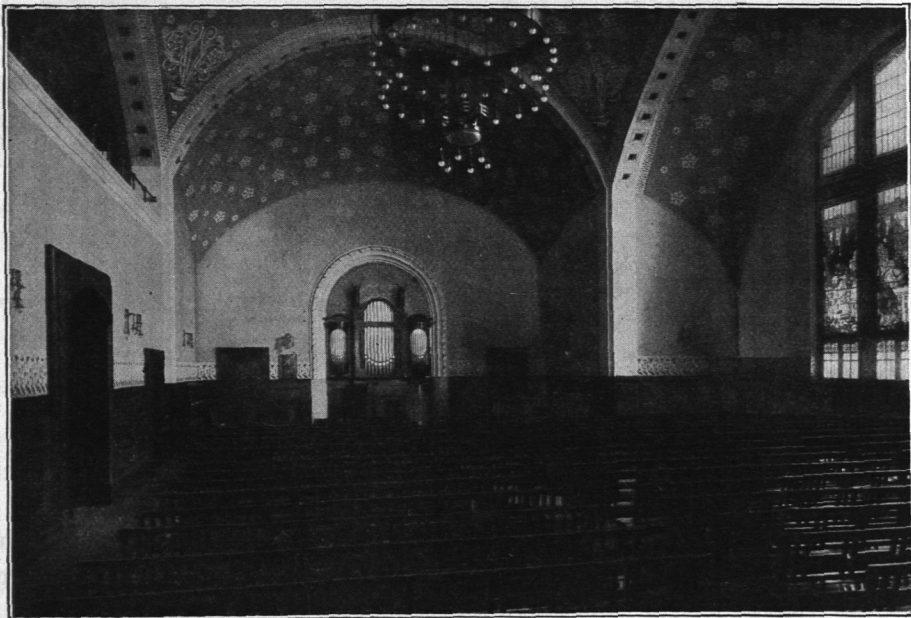
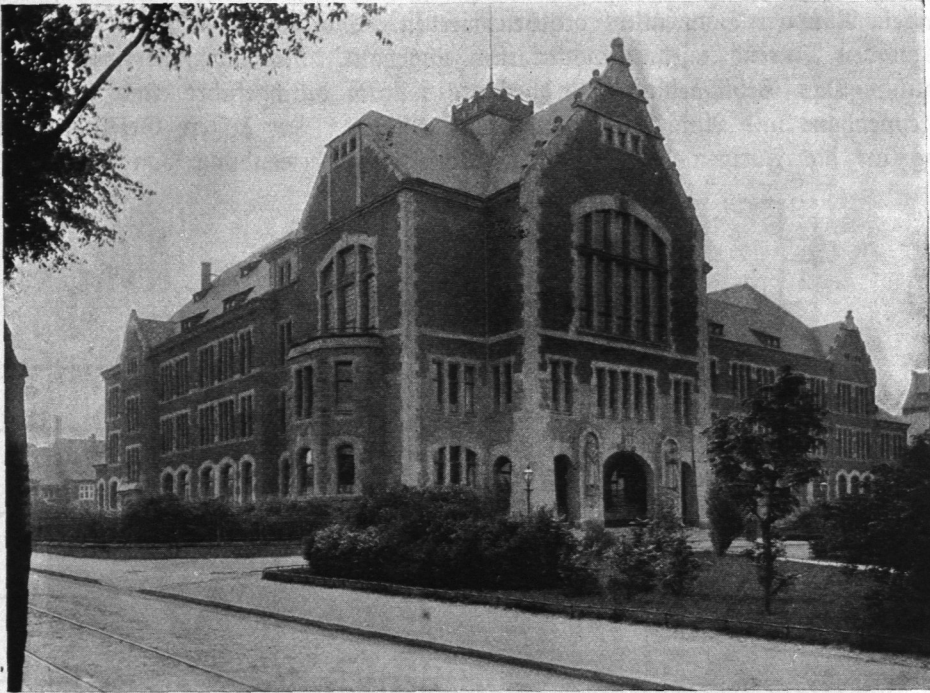


Abb. 1086 und 1087. Realschule an der Tresckow-Allee.

sowie Wohnung für den Schuldiener und den Direktor vorhanden. Die Aborte befinden sich in einem besonderen Gebäude, ebenso die Turnhalle; diese Gebäude sind mit dem Schulgebäude durch einen überdeckten Gang verbunden. Die Schaufseiten sind in Anlehnung an die Formen der deutschen Renaissance ausgeführt, sie zeigen reiche Sandsteingliederungen, die Flächen sind mit roten Steinen verblendet. Zur Erlangung von Plänen war ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben. Aus der großen Zahl der eingegangenen Pläne wurde der von dem städtischen Bauinspektor Brandt aufgestellte Entwurf für die Ausführung gewählt. Die Entwicklung der Schule nahm einen erfreulichen Aufschwung und sie wurde im Jahre 1906 in eine Oberrealschule umgewandelt.

Dies führte zu einem Neubau für die Oberrealschule (Abb. 1088 bis 1091) Ecke Hohenzollernring und Treschow-Strasse, der im Januar 1910 fertiggestellt wurde. Dies Gebäude umfaßt, auf drei Stockwerke und ein teilweise ausgebautes Dachgeschoß verteilt, 25 Klassen-



Aula.

Abb. 1088 und 1089. Oberrealschule Hohenzollernring.

räume, außerdem die erforderlichen Verwaltungsräume, Lehrer- und Schülerbüchereien, zwei Zeichensäle mit Modellräumen, Gesangsaal, Physikunterrichtszimmer mit Vorbereitungs- und Sammlungsräumen mit Praktikum für die Schüler im Kellergeschoß, Unterrichtszimmer für

Chemie mit Vorbereitungsraum, daranstoßend großes Praktikum für Schüler, Sammlungszimmer usw., Lehrsaal für Naturbeschreibung mit Sammlungsraum sowie eine große Aula. Im Kellergeschoß befinden sich außer der Dienermwohnung noch Frühstücksraum, Fahrradraum und Schülerwerkstätten. Mit Ausnahme der Zeichensäle, die Nordlicht erhalten haben, konnte allen übrigen Räumen Sonnenlicht gegeben werden. Die Aborte befinden sich im Gebäude und sind an den Flurenden jedes Stockwerkes eingebaut. Die Turnhalle ist in einem Anbau untergebracht. Das Gebäudeinnere ist durchweg würdig durchgeführt, und namentlich Vorraum, Treppenhaus und Aula sind monumental gestaltet. Der äußere Gebäudeaufbau ist in Anlehnung an die Formen der Frührenaissance unter Verwendung von Sandstein für die

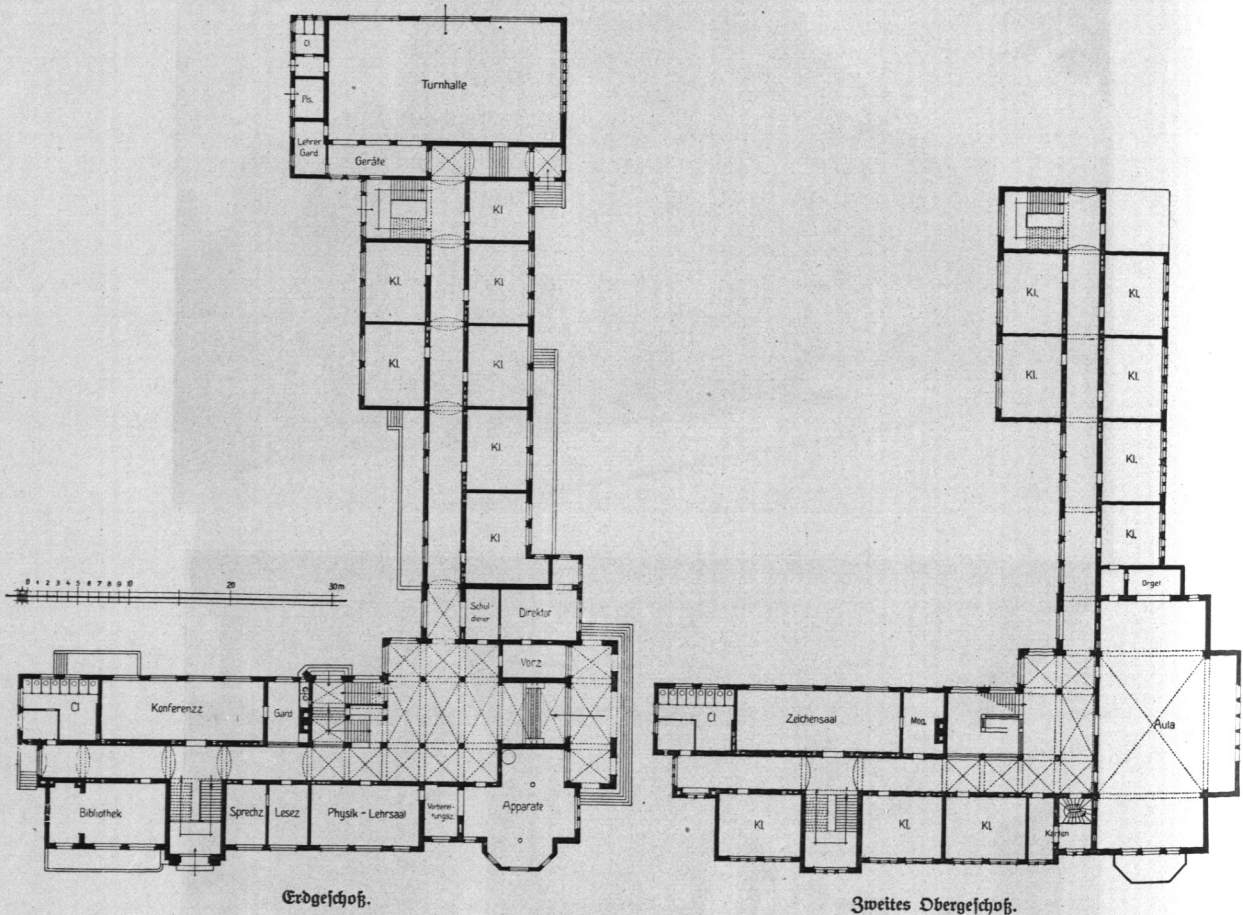


Abb. 1090 und 1091. Oberrealschule Hohenzollernring.

Linienführung und zum Teil auch für die Flächen und Rauhputz für die übrigen Flächen ausgeführt. Einige Bildhauerarbeiten und in maßvoller Weise angewendete Ornamente geben dem Gebäudeäußeren ein wesentliches Gepräge. Baukosten: 637000 Mark.

Die Königliche Höhere Maschinenbauschule. (Abb. 1092 bis 1094.) Diese Anstalt ist in den der Stadt gehörenden, an der Fritz-Reuter-Straße gelegenen Gebäuden untergebracht. Diese Gebäude wurden nach den Plänen des Stadtbaurats Brandt ausgeführt und im Oktober des Jahres 1903 bezogen. Die Schule gliedert sich in zwei Abteilungen: 1. Höhere Maschinenbauschule, 2. Abend- und Sonntagschule für Maschinenbauer.

Die Anstalt umfaßt drei Einzelgebäude. Das Hauptgebäude, aus ausgebautem Kellergeschoß, Erdgeschoß und zwei Obergeschossen bestehend, enthält die Verwaltungsräume, die Hörsäle, die Zeichensäle, die Sammlungsräume und die umfangreichen Laboratorien für Elektrotechnik.

Eine Aula dient mit den angrenzenden Räumen zu Vorträgen und Ausstellungszwecken. In dem Maschinenhause sind Arbeitswerkstätten für Kraftmaschinen, Arbeitsmaschinen und Materialprüfungsräume usw. untergebracht. In einem zweiten Nebengebäude befinden sich Dienstwohnungen für Schuldiener und Heizer. Die Schaufseiten des Hauptgebäudes, das in den Formen der Frührenaissance ausgeführt ist, sind in echten Baustoffen, die Eindeckung der hohen Dächer ist mit braunroten Dachziegeln und die der Turmflächen mit Kupfer ausgeführt. An einzelnen hervortretenden Stellen der Schaufseiten ist ornamentaler Bildhauerschmuck verwandt.

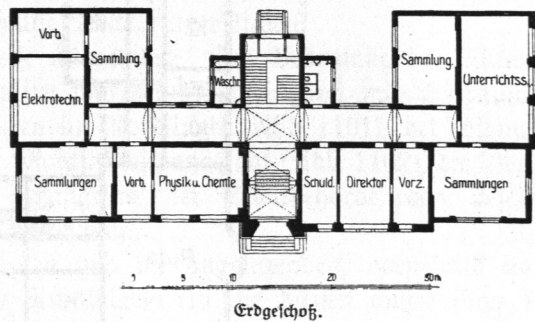
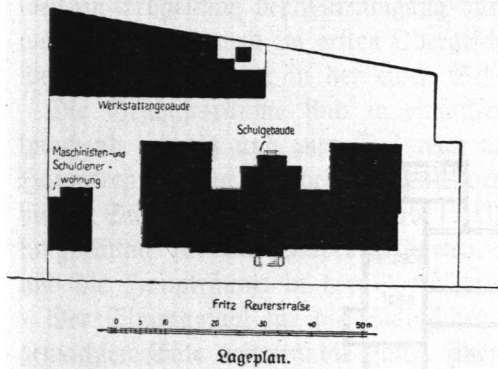
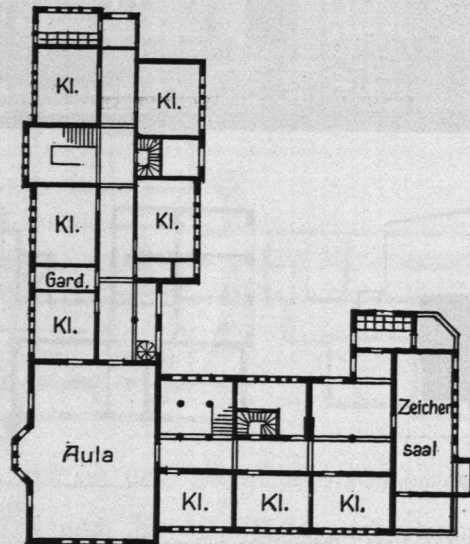
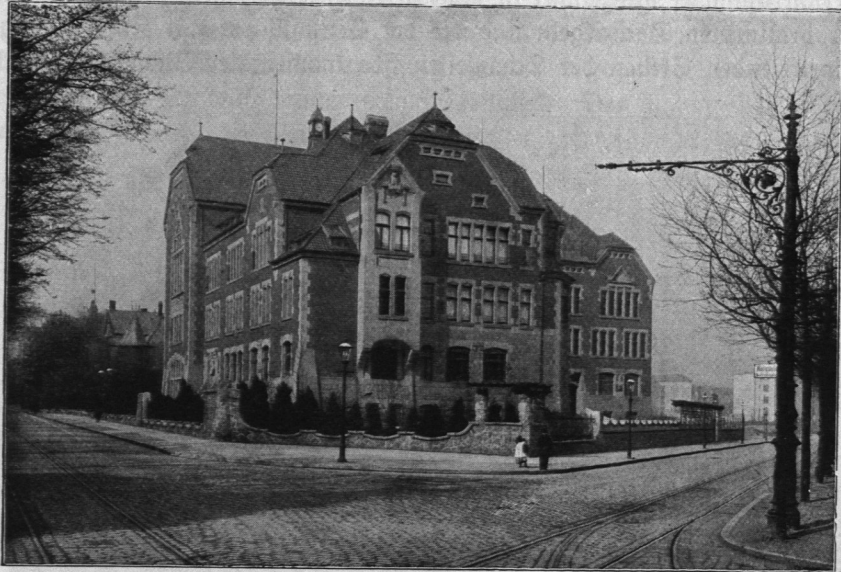


Abb. 1092 bis 1094. Königliche höhere Maschinenbauschule.

Das an der Straße liegende Wohngebäude ist in Übereinstimmung mit dem Hauptgebäude ausgeführt, dagegen ist das Maschinenhaus in einfacher Weise als Puzbau durchgeführt. Baukosten: für das Hauptgebäude 311100 Mark, für das Maschinengebäude nebst Kesselhaus, Dampfchornstein und Schülerabortanlagen 47500 Mark, für das Wohnhaus 32350 Mark.

Das Oberlyzeum an der Allee wurde 1903 bis 1905 als höhere Mädchenschule nebst Seminar und Übungsschule nach den Plänen des Stadtbaurats Brandt erbaut. Das Gebäude umfaßte zur Zeit der Erbauung, auf Keller-, Erd- und zwei Obergeschosse verteilt, folgende Räume, und zwar für die höhere Mädchenschule: 10 Klassen, die Verwaltungsräume, Bücherei, Zeichensaal mit Modellräumen, Gefangsaal und Nebenräume; für Seminar und Übungsschule

(Abb. 1095 und 1096): 11 Klassen, Verwaltungsräume, Gesangsraum, Zeichensaal mit Modellraum, Kartenzimmer, Nebenräume. Außerdem sind zur gemeinschaftlichen Benutzung ein naturwissenschaftliches Unterrichtszimmer mit Vorbereitungsraum und Sammlungsraum, Turnhalle, Aula und Kleiderablagen vorhanden. Die Abortanlagen befinden sich in jedem Stockwerk in



10 5 0 10 20

Zweites Obergeschoss.

Abb. 1095 und 1096. Oberlyzeum.

Anbauten der Gebäudeflügel. Im Kellergechoß befinden sich außer der Niederdruckdampfheizungsanlage und der Lüftungsanlage noch eine Schuldiener- und eine Heizerrwohnung. Das Treppenhaus und die Aula zeigen eine wirkungsvolle Ausstattung. Das Gebäudeäußere ist in Sandstein für die Linienführung und in Rauhputz für die Flächen ausgeführt. An besonders hervortretenden Stellen der malerisch gruppierten Gebäudeteile sind Bildhauerarbeiten angebracht. Die Baukosten betragen 462300 Mark.